

Berichte und Infos

Inhalt

Das Staffelholz weitergegeben	S. 1
Neues vom Schulverein	S. 2
Step Elternttraining erfolgreich gestartet	S. 3
Gestatten, Goethe - Schulhund	S. 4
Schülerreise nach Polen / Danzig	S. 6
Elterncafé vom 20. August	S. 7
Der Schulgarten der ISS	S. 7
Auf den Notfall vorbereitet	S. 9
Aufruf Bücherspenden	S.10

*Liebe Eltern,
in diesem Jahr sind einige Mitglieder aus
dem Elternrat ausgeschieden, die eigent-
lich immer dabei waren. Der Elternrat
hat neue Gesichter dazubekommen
und kann mit frischen Ideen ins neue
Jahr starten. Eine Idee des Elternrates
war im vergangenen Jahr zum Beispiel,
ein Elternttraining „Step“ anzubieten.
Weitere Beispiele für das Engagement
im Elternrat sind das Eltercafé und der
Schulgarten.*

*Darüber hinaus berichten wir über un-
seren neuen Schulhund und eine Reise
nach Polen als Beispiele für Schulaktivi-
täten.*

*Neues gibt es auch vom Schulverein, der
viele in der Schule möglich macht.*

*Viel Spaß beim Lesen!
Ihr Elternrat*

Impressum

Redaktion: Wolfgang Mohrmann,
Peter Wenig
Layout: Peter Wenig
V.i.S.d.P: Wolfgang Mohrmann
Elternrat der Irena-Sendler-Schule
Am Pfeilshof 20, 22393 Hamburg
Email: redaktion.iss@gmail.com



Das Staffelholz weitergegeben

Auf der Elternvollversammlung vom 24. September 2018 wurde die Nachwahl von drei Vollmitgliedern sowie drei Ersatzmitgliedern erforderlich. Der Elternrat musste sich von den langjährig aktiv tätigen Elternrätinnen Steffi Mäder, Svenja Petersen und Britta Borgmann (Foto) verabschieden, da ihre Kinder volljährig geworden sind oder die Schule verlassen haben. Für ihren Einsatz über mehrere Amtsperioden möchten wir den dreien an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich Danke sagen. Herr Dr. Greite fand bei der Verabschiedung würdige Worte für ihren Einsatz.

Mit diesem Schnitt hat sich der Elternrat der Irena Sendler Schule gleichzeitig um drei Mitglieder auf 15 verringert. Die Zahl der Mitglieder ist von der Klassenstärke der Schule abhängig. (§73 HamSG).

Durch die bisherige Arbeit des Elternrats sahen sich ausreichend Elternvertreter aus den jüngeren Jahrgängen ermutigt, für den Rat zu kandidieren und sich aktiv einzubringen.

Als neue Elternräte wurden Catharina Schüpphaus, Frank Höger und Felix Wittern für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Wir sehen das als ermutigendes Zeichen für unsere Arbeit und freuen uns sehr, für das neue Schuljahr gerüstet zu sein.

Wir gratulieren den neuen Elternräten ganz herzlich und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Ausübung ihres Amtes.

Für den Elternrat
Wolfgang Mohrmann Henning Harder

Neues vom Schulverein

Vom Schulverein zum Schulförderverein - neuer Rechnungsführer gewählt.

Ende Mai des Jahres hat die Mitgliederversammlung vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden die Wandlung in einen Schulförderverein beschlossen.

Trotz einer guten „Grundausstattung“ durch Schulbau bzw. die Schulbehörde werden regelmäßig zusätzliche Mittel benötigt um die Ausstattung sowie die Förderung von Familien sowie schulische und pädagogische Veranstaltungen zu ermöglichen.

So hat der Verein im vergangenen Jahr z.B. unkompliziert die Anschaffung von Regalen für Klassen sowie die finanzielle Unterstützung von Kindern für Klassenreisen, den Spanien- oder Polen Austausch oder auch eine pädagogische Vortragsveranstaltung für Eltern ermöglicht.

Mit der Fertigstellung des Campus werden Anschaffungen für Aktive Pause Geräte bzw. Mittel für deren Wartung benötigt.

Ein Drittel der rd. 300 Mitglieder sind Fördermitglieder, also Eltern ehemaliger SchülerInnen dieser Schule, die eine wichtige Basis für unsere Arbeit bilden und einen Beitrag für den Verein leisten. Dieser Umstand begünstigt auch den Wandel in einen Förderverein. Künftig wird eine Mitgliedschaft nicht mehr zwingend an Schulbesuch eines Kindes gebunden sein.

Gleichwohl können Sie künftig mit dem Beitritt Ihre Mitgliedschaft auf die Schulzeit Ihres Kindes begrenzen. Sollten Sie dies nicht gemacht haben, ist eine schriftliche Kündigung mit einer Frist von vier Wochen zum Schuljahresende erforderlich.

Als Förderverein werden wir unsere Aktivitäten deutlich auf die Mittel- und Mitgliederwerbung konzentrieren müssen. Denn für eine Schule mit rd. 1000 Schülerinnen und Schülern ist die Mitgliederzahl zu gering, zumal jährlich mehr Eltern austreten als beitreten.

Daher an dieser Stelle noch einmal unsere herzliche Aufforderung an Sie, unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft zu unterstützen.

Mit der Satzungsänderung werden künftig auch Firmen die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft haben. Bereits jetzt arbeitet die Schule im Rahmen der Berufsorientierung mit zahlreichen Unternehmen im Bezirk zusammen.

Diese Intensivierung der Mitgliederbetreuung und Gewinnung erfordert eine veränderte eigenständige Organisationsstruktur des Vereins. In der neuen Satzung ist daher vorgesehen, dass der Vorstand künftig aus drei Mitgliedern gebildet wird, der von drei Beiräten unterstützt wird.. Die Schulleitung wird qua Amt den stv. Vorsitz inne haben. Der Vorsitzende wird auf der Mitgliederversammlung gewählt. Beschlüsse über Förderungen mit einem Betrag von > € 300,00 werden weiterhin vom Elternrat getroffen.

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde auch ein neuer Rechnungsführer gewählt. Frau Carola Pietzke, die ca. 4 Jahre über die Finanzen des Vereins gewacht hatte, ist zum 31. Juli 2018 aus dem Schuldienst ausgeschieden, sodass die Neuwahl erforderlich wurde. Peter Wenig aus dem Elternrat wurde einstimmig als Nachfolger gewählt. Damit liegt die Organisation des Schul(förder)vereins in Elternhand.



Wir danken Frau Pietzke für Ihren Einsatz sowie die reibungslose Übergabe an ihren Nachfolger und hoffen auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium.

Mitgliedsanträge erhalten Sie über die Schulhomepage der ISS (Gremien/Schulverein) oder über die Homepage des Elternrats. (<https://isserlternrat.wordpress.com>).

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind !

Wolfgang Mohrmann Frank Hildebrand



Wolfgang Mohrmann dankt Frau Pietzke im Namen des Schulvereins ganz herzlich für ihren Einsatz.
Foto: P. Wenig

Informationen des Rechnungsführers

Für Sie als Mitglied oder künftiges Mitglied ist es wichtig zu wissen, dass Ihr Beitrag weiterhin zu fast 100% bei den Begünstigten ankommt. Alle Aktiven arbeiten ehrenamtlich. Es fallen nur unvermeidbare Kosten z.B. für Kontoführung oder die Verwaltungssoftware an.

Alle Mitglieder haben in den letzten Wochen eine Information über den Datenschutz erhalten. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit, um Ihre Mitgliedsdaten abzugleichen und uns Änderungen mitzu-

teilen. Um Verwaltungskosten weiterhin gering zu halten und insbesondere Portokosten zu vermeiden, ist es sinnvoll dass Sie dem Verein Ihre E-Mail Adresse mitteilen, die wir selbstverständlich ausschließlich zum Informationsaustausch im Rahmen der Mitgliedschaft verwenden.

Sollten Sie bisher Ihren Beitrag überwiesen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen. Sie erleichtern der Rechnungsführung damit die ehrenamtliche Arbeit erheblich.

Hohe Kosten verursachen Rücklastschriften. Berücksichtigen Sie bitte, dass eine Mitgliedschaft nicht automatisch mit dem Schulende Ihres Kindes endet. Der Schulverein erhält darüber keine Information der Schule (und darf diese auch gar nicht erhalten.) Sehen Sie eine Lastschrift als unbegründet an, möchte ich Sie bitten, sich immer zunächst mit mir in Verbindung zu setzen, bevor Sie ein Lastschrift zurückgeben.

Herzlichen Dank !

Peter Wenig

Kontakt: schulverein.iss@gmail.com

Step – Elterntraining erfolgreich gestartet

Wer hätte das nicht gern: Starke, eigenständige und selbstbewusste Kinder im Haus, die kooperativ sind und respekt- und verantwortungsvoll mit sich und anderen umgehen - Kinder, die einfach glücklich sind.

Im Alltag erleben wir dagegen oft ganz andere Entwicklungen unserer Kinder und verstehen sie oft nicht. Das Zusammenleben ist dann durch Stress und Beziehungsprobleme belastet. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern ist dann eine wertvolle Hilfe.

Am 29. August 2018 hat sich ein Kreis von interessierten Müttern und Pädagogen gefunden, der in einer „Schnupperstunde“ unter fachkundiger Leitung von Frau Jensen-Markhoff, einer erfahrenen Pädagogin

i.R. gemeinsam Fragen der richtigen Kommunikation mit Kindern nachging und Antworten darauf suchte wie man als Elternteil besser versteht und verstanden wird oder gemeinsam Probleme löst.

Das professionelle Elterntraining step hilft dabei, das Verhalten unserer Kinder aus einer neuen Perspektive zu betrachten und unsere Haltung zu überdenken.

Die erste Lehre an diesem Abend war:

„Wir haben nur auf eine einzige Person wirklich Einfluss - uns selbst. Es geht auch nicht darum ein Elterntraining zu besuchen, weil man denkt etwas falsch zu machen; Nein, wir vermitteln unseren Kindern bereits intuitiv unsere Werte und begleiten sie im Schulalltag. Es geht darum, unsere Haltung zu überdenken und den heutigen Anforderungen in der Erziehung besser gerecht zu werden - sowohl präventiv, als auch bei bestehenden Problemen.“

Acht Teilnehmerinnen des Schnupperabends haben spontan erklärt, an dem dann kostenpflichtigen Pilotkurs über 10

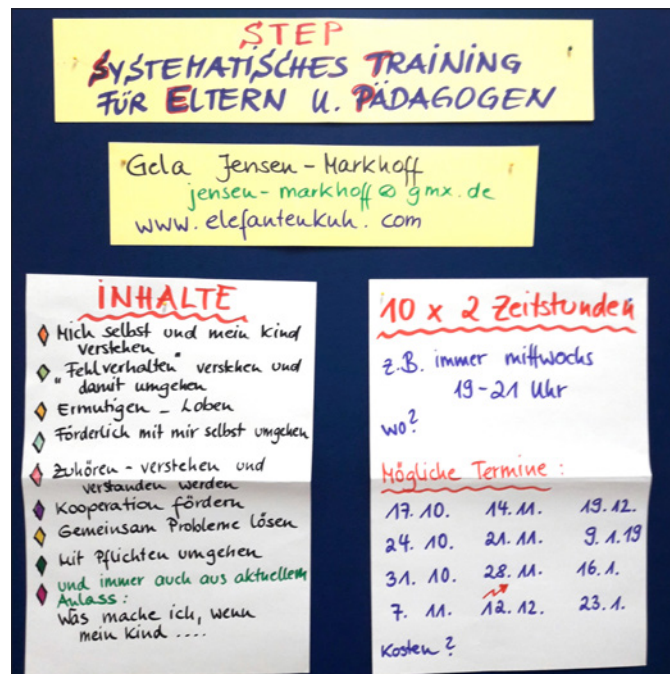
Stunden in der Schule teilzunehmen. Der Kurs findet jeweils mittwochs in der Zeit von 19-21 Uhr in den Räumen der Schule statt. Das erste Training fand am 17. Oktober 2018 statt.

Der Kurs hat sich entschieden mit dem Elternbuch „Leben mit Teenagern“ für die Altersgruppe ab 12 Jahre zu arbeiten. Die Kosten für den Kurs incl. Literatur liegen abhängig von der Teilnehmerzahl bei ca. € 150,00. Bei Bedarf kann eine Förderung angefragt werden.

Wolfgang Mohrmann

Kontakt: iss.elternrat@gmail.com

Fotos: Wolfgang Mohrmann





Gestatten, Goethe - Schulhund

Tiergestützte Pädagogik an der Irena-Sendler-Schule

Durch den Einsatz von ausgebildeten Hunden in Lerngruppen können positive Wirkungen auf die Schülerinnen und Schüler – insbesondere mit Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung - erzielt werden und diese in unterschiedlichster Form beeinflussen. Frau Bianka Boia mit Ihrem Labrador Ridgeback Mix „Goethe“ ist mit

dieser Erkenntnis bei der Schulleitung auf offene Ohren gestoßen und seit Februar diesen Jahres mit Goethe an der Irena Sendler Schule als Lehrkraft tätig.

B&I traf Frau Boia und Goethe nach dem Unterricht zu einem Gespräch im Lehrerzimmer.



Goethe hatte zu dieser Zeit bereits vier intensive Stunden in der Basisklasse verbracht und zog sich zur Erholung unter den Tisch zurück. Er hat in der Schule auch ein Büro mit einem zugewiesenen Liegeplatz. Das Gespräch führte Wolfgang Mohrmann.

B&I: Wie kam es zu der Überlegung, Goethe als Schulhund einzusetzen?

Bianka Boia: Ich bin mit Hunden aufgewachsen und habe Goethe bereits im Master Studium geholt. Er war seinerzeit acht Wochen alt. Ich hatte von Beginn an den Ansatz, mit ihm pädagogisch zu arbeiten. Heute ist Goethe 5,5 Jahre alt. Wir haben zu Beginn 1 1/2 Jahre intensiv in einer Hundeschule zusammen gearbeitet. Daher kenne ich ihn inzwischen sehr genau und kann ihn „lesen“ d.h. Ich weiß sein Verhalten genau einzuschätzen. Als ich mich an dieser Schule mit Goethe als Schulhund auf eine Stelle beworben habe, hat Herr Dr. Greite meinen Ansatz in der Pädagogik unterstützt und mir und Goethe eine Chance gegeben, die ich gern wahr genommen habe. Für diese Stelle bin ich mit meinem Partner von Eimsbüttel hier in die Nähe gezogen. Dies bietet mir die Möglichkeit, Goethe notfalls schnell nach Hause zu bringen.

B&I: Ist jeder Hund als Schulhund geeignet?

Bianka Boia: Das ist vom Charakter abhängig. Das Tier muss sich z.B. bei unbeabsichtigtem Zufügen von Schmerzen, wie etwa auf die Rute treten, defensiv verhalten. Wichtig ist ein gutmütiger Charakter. Zudem muss die Bereitschaft da sein, mit Kindern zu arbeiten. Übrigens ist die pädagogische Arbeit mit Tieren bisher noch nicht im Schulgesetz verankert. Dies muss noch geschehen, denn inzwischen werden schon an 13 Hamburger Schulen Schulhunde eingesetzt.

B&I: Welche Ausbildung erhält ein Schulhund?

Bianka Boia: Zunächst einmal erfolgt eine Grundausbildung an einer Hundeschule. Ich habe dort als Team mit Goethe trainiert und die sog. Leinenbefreiung erhalten. Ende Mai 2018 wird Goethe in fünf Modulen die Ausbildung zum Schulhund abgeschlossen haben. Für den Erfolg ist ein klarer strukturierter Tagesablauf wichtig. Auch ich als Halterin muss im Rahmen dieser Ausbildung Kenntnisse zu Pädagogik, Recht und Versicherungsanforderungen nachweisen um im Schulalltag bestehen zu können. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht aber die Eignung des Mensch/Hund Teams Boia/Goethe



Vorteilhaft ist, dass Goethe schon vielfach Kontakt z.B. mit Grundschulkindern hatte. Mit seinem Charakter hat er bereits einigen Kindern die Angst vor Hunden nehmen können. Überhaupt kenne ich Beispiele, in denen die größten Skeptiker zu den größten Anhängern von Goethe geworden sind.

B&I: Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit Goethe zum Einsatz kommt?

Bianka Boia: Der Zweck eines Einsatzes sowie Regeln im Umgang mit Goethe werden vorab in einer Klasse ausführlich besprochen. Wann? Was soll gemacht werden? Grundsätzlich gehe ich nicht in laute Klassen, denn dann würde Goethe sich erschrecken und direkt ein negatives Gefühl mit der Klasse verbinden. Auch darf Goethe nicht gerufen oder gestreichelt werden, wenn er sein gelbes Halstuch trägt.



Dies ist das Kennzeichen, dass ich vorher gefragt werden muss, bevor Goethe angefasst werden darf. Eine freie Interaktion mit ihm ist erst möglich, wenn ich das Halstuch abnehme. Zudem muss geklärt werden, ob es ggf. Kinder mit Allergien gegen Hundehaare gibt.

Präventiv behandle ich sein Fell mit einer speziellen Lotion, die die Quantität der Allergene in der Raumluft um bis zu 90% vermindert.

Und letztlich muss die Einwilligung aller Eltern vorliegen, damit Goethe in einer Klasse zum Einsatz kommt. Ab dem kommenden Schuljahr sind Einsätze im inklusiven Bereich sowie bei sonderpädagogischen Förderstunden vorgesehen.

B&I: Welchen konkreten Einfluss hat Goethe auf die SchülerInnen?

Bianka Boia: Allein die Anwesenheit von Goethe verschafft eine entspannte Atmosphäre mit einer guten Grundstimmung. Der Blutdruck sinkt und die Produktion von Oxytocin, dem Wohlfühl- und Bindungshormon wird angeregt. Goethe wird damit zum Türöffner für den Kontakt zwischen Lehrern und SchülerInnen und ihnen wird ein leichteres konzentrierteres Lernen ermöglicht. Seine Anwesenheit fördert Empathie. Es ist beeindruckend wenn Schüler z.B. sagen: „Seid doch mal leiser wegen Goethe“. Ein weiterer Aspekt ist, dass Goethe sehr authentisch ist. Ein Tier akzeptiert den Menschen, so wie er ist, unabhängig von irgendwelchen Auffälligkeiten. Als neutrale Instanz genießt er eine hohe Akzeptanz

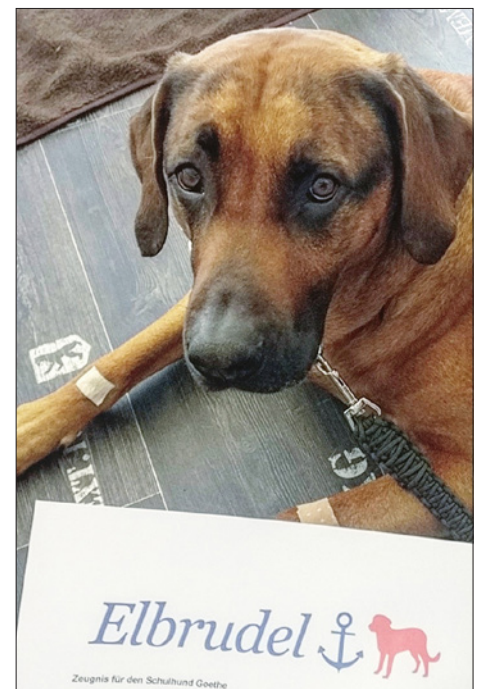
und fördert die Selbstreflexion der Schüler. (Warum zieht sich Goethe z.B. jetzt von dir zurück?) Auf der anderen Seite erkennt Goethe schnell, wer z.B. eine Außenseiterrolle einnimmt und nähert sich diesen SchülerInnen, sodass diese dadurch Aufmerksamkeit erfahren, plötzlich im Fokus der Klasse stehen und stärker in die Klassengemeinschaft integriert werden.

Kinder lernen z.B. auch langsam und deutlicher zu sprechen und eine klare Körpersprache einzunehmen, auf die der Hund eingehen kann. Nur so bewege ich einen Hund dazu, das zu tun, was ich von ihm möchte. Durch das Erfolgserlebnis, dass Goethe die von den SchülerInnen gegebenen Kommandos ausführt, wird ihr Selbstbewusstsein enorm gesteigert. Auch als „Lesepartner“ ist Goethe bestens geeignet. Vor ihm muss man sich seiner Leseschwächen nicht schämen.

Goethe leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von Werten und Verhaltensregeln. Er stellt auf emotionaler Ebene einen ganz speziellen Kontakt zu den SchülerInnen her. Ohne ihn würde es erheblich mehr Anstrengungen kosten, die genannten Ziele zu erreichen.

B&I: Vielen Dank für das informative Gespräch und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit mit Goethe!

Fotos: Bianka Boia



Schülerreise nach Polen/Danzig



Am Dienstag dem 05.06.2018 trafen wir uns, d.h. neun Schüler aus dem achten Jahrgang, Steffi Mäder und ich in aller Frühe auf dem Hamburger Hauptbahnhof um gemeinsam nach Danzig in Polen zu fahren. Nach einer sehr langen Zugfahrt kamen wir nachmittags im Hostel an. Abends sind wir in der wunderschönen Altstadt von Danzig Pizza essen gegangen.

Am Mittwoch besuchten wir die „Solidarnosc-Ausstellung“. Das ist eine Ausstellung über die Werft in Danzig auf der Arbeiter zusammen mit dem Anführer Lech Walesa einen Arbeiteraufstand inszenierten.



Vor dem Besuch der eindrucksvollen Ausstellung sahen wir noch einen relativ langen Film auf Englisch in dem es darum ging, was der damalige Papst Johannes Paul II dazu beitrug, dass die Grenzen geöffnet wurden.

Nachmittags bestiegen wir die mit sehr steilen Treppen gebaute Basilika und hat-

ten einen wundervollen Ausblick auf die ganze Stadt. Zum Abendessen gingen wir in ein Restaurant und haben auf Wunsch der Schüler polnisch gegessen. Mein Gericht bestand aus Piroggen mit Sauerkraut. Julita, eine Schülerin und Übersetzerin, erzählte mir, dass es dieses Essen bei Ihnen immer Weihnachten gibt. Ich fand es sehr lecker.

Nach diesem anstrengenden Tag hatten wir am Donnerstag die Möglichkeit in Sopot ein wenig auszuruhen. Sopot ist ein Badeort mit einer riesigen Seebrücke. Dort lagen wir am Strand und einige waren auch in der Ostsee baden.

Am Freitag sind wir ins Internat umgezogen und haben dort die polnischen Austauschschüler, die schon im Oktober 2017 in Hamburg waren, getroffen. An diesem Tag trafen dann auch Herr Dr. Greite und Frau Stöhr ein.

Nach dem Mittagessen im Internat fuhren wir mit dem Bus zu einer Kathedrale, und hörten darin ein klassisches Konzert. Mit einem sehr gesprächsfreudigen Reiseführer, bei dem Julita sehr tapfer und wunderbar für uns übersetzte, gingen wir bei schönstem Sommerwetter durch den Park und landeten schließlich an der Westerplatte.

Das ist der Ort wo der zweite Weltkrieg begann. Wir besuchten dort ein Gebäude was von Bomben völlig zerstört wurde. Mit dem Boot und bei polnischer Volksmusik ging es dann die Mottlau entlang zurück nach Danzig. Abends sind wir alle zusammen Riesenrad gefahren. Das war in meiner-

Gruppe sehr lustig, da ich mit zwei polnischen Lehrerinnen in einer Gondel war, die wie ich Höhenangst hatten.

Am Samstag stand dann der Höhepunkt der Reise an. Sämtliche Irena-Sendler Schulen zogen mit ihren Fahnen mit Musik durch die Stadt.

Danach gab es Reden vom Minister für Kinderrechte, einer von Irena-Sendler geretteten Frau, eine Rede von Irena-Sendlers Tochter sowie Theateraufführungen. Es wurde alles auf polnisch vorgetragen und der Dolmetscher saß in der Nähe von Herrn Dr. Greite, so dass die Kinder die Vorstellungen etwas lang fanden.

Nach den Darbietungen liefen wir mit dem Stadtführer zu Fuß durch die Stadt. Wir sahen noch das Haus, in dem die Verhandlungen mit Lech Walesa stattfanden und das Geburtshaus von Günther Grass.

Am Sonntag hatten wir dann eine sehr abenteuerliche Rückfahrt. Wir mussten etliche Male umsteigen und der eine Zug war so voll, dass wir nicht umfallen konnten. Die ganze Reise war sehr eindrucksvoll und die Gruppe sehr nett. Ich bin sehr froh, dass alles erlebt haben zu dürfen.



Britta Sommerfeld

Foto unten:

Text: „Nie wieder Krieg“.

(Fotos: Britta Sommerfeld)



Elterncafé vom 20. August 2018

Anfassen“ wiedergab.

Hallo liebe Eltern,

in diesem Jahr wurde ein lebhaftes Einschulungscafé abgehalten. Kuchenspenden gab es zuhauf. Ich habe bei 27 Spenden aufgehört zu zählen, weil der Kaffee fließen musste. Unter der Federführung von Kerstin und Nicole waren wir frühzeitig mit dem Aufbau fertig. So früh, dass einige aufbaufreudige sich schon gleich wieder zurückziehen konnten. Wir standen im Eingang zur Aula. Der Kaffee wurde gleich gegenüber am zukünftigen Standort der Wasserspender gebrüht. Wie immer war ich mit meinem Kaffee der Flaschenhals, aber alle bestanden unseren alljährliche Test und warteten gut gelaunt und geduldig. Insgesamt

samt sind 11 Kannen à 2,2 Liter gebrüht worden, also 24,2 Liter. Rekord! Zusammengekommen sind EUR 245,42, meiner Meinung ebenfalls ein neuer Rekord!

Von der Einschulung habe ich nur Ausschnitte mitbekommen. Neben den Reden von Frau Freimann und Herrn Dr. Greite gab es die obligatorischen musikalischen Auftritte, welche gut ankamen. Zusätzlich wurde eine „Videowanderung“ durch das Gebäude gezeigt. Fetzig musikalisch untermauert, bunt und mit vielen Meinungen unserer Schüler. Alles wohlwollend natürlich. Das Video kam zeitgemäß sehr gut an, aber auch weil es die Schule nahezu „zum

Noch einmal vielen Dank an die zahlreichen Helferinnen, die sich auch aus bekannten und unbekannten neuen Gesichtern zusammensetzten. Das hat alles gut gepasst und ich, glaube alle hatten Ihren Spaß.

Unschön, dass kurz vor Ende der Veranstaltung ein uns unbekannter Polizist eine größere Abschlepp-Aktion anzettelte. Das kam nicht von der Bauleitung. Kann auch keiner etwas gegen sagen, ist ja Halteverbot. Vielleicht wollte sich auch ein Anwohner mitteilen. Man weiß es nicht, das war vielleicht ein kleiner Wermutstropfen.

Herzliche Grüße
Frank Hildebrand

Der Schulgarten der Irena-Sendler-Schule



Henning Harder kümmert sich für den Elternrat um den Schulgarten

Am westlichen Rand des Schulgeländes liegt der Schulgarten, in dem AGs, Wahlpflichtgruppen, Projektgruppen und eine Plusklasse auch in der Bauphase Beete angelegt haben oder Gemü-

se zogen. Nun gehen die Bauarbeiten mit großen Schritten ihrem Abschluss entgegen. Das großzügige Außengelände und die kompakten Baukörper der neuen Irena-Sendler-Schule ermöglichen es, einen besonders breiten Fächer von Angeboten im Außenbereich vorzuhalten, auch einen deutlich vergrößerten Schulgarten, doch für die Ausgestaltung sind wir als Schulgemeinschaft gefragt.

Als ich 2012 im Rahmen der Vorstellung der Wahlpflichtkurse davon erfuhr, dass es an der Irena-Sendler-Schule einen Schulgarten gibt, hatte ich sofort die Hoffnung, dass ich mich in diesem Bereich einbringen könnte, denn ich bin Gärtnermeister.

Mein Wunsch mitzuhelfen wurde von Frau Zürn, die damals für den Schulgarten zuständig war, und auch von der Schulleitung sehr positiv aufgenommen. Neben der Schulgarten-AG und einer Schulgartenelterngruppe hat auch noch die Firma Rüssmann Garten- und Landschaftsbau, die wir als Partner für den Schulgarten gewinnen konnten, mitgeholfen, das Gelände des Schulgartens wesentlich zu verbessern, denn die Fläche war zuvor doch sehr von Brombeeren dominiert worden. Es entstanden zum Beispiel Flächen, auf denen die Kinder Beete anlegen konnten und Flächen für den Gemüseanbau. Besonders großen Erfolg hatten wir mit dem Kartoffelanbau. Wir hatten bis zu 10 Sorten in der Kultur.

Durch das Baustellengeschehen war die Schulgartennutzung zwischenzeitlich eingeschränkt, aber nie ganz zum Erliegen gekommen. So wurde zum Beispiel ein Graben für Versorgungsleitungen unmittelbar nach dem Verlegen wieder zugeschüttet, verdichtete Flächen aufgelockert und sofort neuer Mutterboden aufgebracht.

Es hat sich gezeigt, dass es eine Gruppe von Kindern gibt, die durch den Schulgarten besonders angezogen werden. Gelegentlich sind dies Kinder und Jugendliche, die im gewöhnlichen Schulfachkanon ihre Talente nicht so ausspielen können, oder auch Schülerinnen und Schüler, die mit der Klassenzimmersituation aus anderen Gründen Probleme haben. Ein Schulgarten mit einem guten Nutzungs- und Angebotskonzept kann das Möglichkeitenspektrum für unsere heterogene Schülerinnen- und Schülerschaft wirkungsvoll erweitern. Doch es gibt auch einen Mehrwert für Unterrichtsfächer, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen, zum Beispiel für den Biologieunterricht, der den Schulgarten als Freilandlabor nutzen kann.

Die innere Ausgestaltung des Schulgartengeländes wird nicht mehr durch Schulbau Hamburg im Rahmen des Neubaus durchgeführt, hier sind wir als Schulgemeinschaft gefragt durch praktische Arbeit und auch durch den Schulverein einen ästhetisch ansprechenden, auch für Kinder spannenden, pädagogisch nutzbaren und für unsere bedrohten Mitgeschöpfe wertvollen Lebensraum zu schaffen, der zudem auch noch Gemüse und Früchte hervorbringen soll.



Der Schulgarten - noch direkt neben der Baustelle.

Foto: Henning Harder

2013 hat der Schulgartenarbeitskreis eine Planung für die zukünftige Schulgartengestaltung vorgelegt. Dem Schulgartenarbeitskreis gehören aktuell Frau Stöhr (Schulgarten-Koordinatorin), Frau Rogmann (Leiterin der Fachschaft Biologie), Frau Schüch (Ganztags-Koordinatorin) und ich (Schulgartenelterngruppe) an. Das Thema wird gegenwärtig direkt in der Leitbildgruppe behandelt.

Bereits 2013 wurde der im Schulgartenarbeitskreis entwickelte Plan für das neue Schulgartengelände in der Neubau-Dialoggruppe vorgestellt. Verschiedene Details der Bauplanung wurden mit Blick auf den Plan des Arbeitskreises ausgerichtet, zum Beispiel der Verlauf von Versorgungsleitungen oder der Ort der Zuwegungen zum Schulgarten.

Ein ganz zentrales Thema für das Gelingen eines Schulgartens ist, das hat gerade der vergangene Sommer erneut gezeigt, der Zugang zu Wasser. So gibt es für den Schulgartenbereich einen Außenwasserhahn, und es gibt eine unterirdische Zisterne, in der Regenwasser vom Dach aufgefangen wird.

Das Schulgartengelände wird mit einem Zaun eingefriedet, weil der Nutzungsdruck auf einem gewöhnlichen Schulhofgelände eine Schulgartennutzung schwierig macht. Besonders die liebevoll angelegten Beete von Kindern und Jugendlichen der Wahlpflichtgruppen und der Plusklasse,

aber auch die allgemeinen Schulgarteneinrichtungen (Geräteschuppen, Teich, Obstgehölze) verlangen nach einem gewissen Schutz. Daher ist es auch wichtig, dass alle die, egal in welchem Format, den Schulgarten nutzen wollen, die Werke der anderen Gruppen respektieren.

Ganz wichtig ist, dass im Juni, also vor Beginn eines neuen Schuljahres, wenn aber schon entschieden ist, wer im kommenden Schuljahr zum Beispiel mit einem Wahlpflichtkurs oder einer Plusklasse im Schulgarten tätig werden möchte, ein Treffen stattfindet, auf dem die wichtigsten Regeln des Schulgartens erklärt werden und entschieden wird, welche Gruppe auf welcher Projektfläche tätig wird.

Wichtig ist auch, dass den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird, dass die Anlagen in den Projektflächen einen temporären Charakter haben, wobei wir schon Jugendliche hatten, die auch nach ihrer AG-Zeit weiter in den Schulgarten kamen und weitergearbeitet haben, in einem Fall sogar nach dem Abschluss an der Irena-Sendler-Schule. Das zeigt, so finde ich, ganz deutlich, welche Möglichkeiten in dem Garten verborgen sind.

Für ein besonderes Projekt wie der Schulgarten ist auch eine externe Vernetzung sinnvoll. Gegenwärtig haben wir eine Partnerschaft mit der Firma Rüssmann Garten- und Landschaftsbau sowie mit der Gärtnerei Finder. Zudem weben wir mit am Hamburger Schulgartennetzwerk. Wir

haben uns auch an Wettbewerben beteiligt, und so belegten zum Beispiel 2015 eine Schülerin und ein Schüler den zweiten Preis beim Landesentscheid „Schule trifft Landschaftsgärtner“.

Das Schulgartengelände wird sich deutlich vom übrigen Schulgelände unterscheiden. Zum Beispiel weicht das Diktat des rechten Winkels einer organischen Linienführung, und die Pflanzen werden nach ihrem Nutzwert als Obstlieferanten, für Bastelzwecke oder aber auch für die Insektenwelt ausgewählt. Hinsichtlich der Ausgestaltung des Schulgartens spielt der Schulverein eine wichtige Rolle, denn für die innere Gestaltung des Schulgartens gibt es keine Mittel aus dem Baubudget. Und so wird sich die Schulgartenplanung mit der Modellierung des Geländes, dem Anlegen des Hauptweges, eines größeren Teiches und dem Bau eines Pavillons erst nach und nach verwirklichen lassen. Wer mitmachen möchte oder die (seit 2013) monatlich erscheinenden ISS-Schulgartennachrichten erhalten möchte, kann sich gerne an mich (henningharder@gmx.de) wenden.

Die Arbeit mit allen, die in und um den Schulgarten aktiv sind, gefällt mir ausnehmend gut, weshalb ich im Anschluss an meine aktive Elternratsarbeit (unser Sohn wird im nächsten Jahr 18) im Schulgarten ehrenamtlich weiter mitwirken möchte.

Henning Harder

Auf den Notfall vorbereitet

- Das Sicherheitskonzept im Neubau -



Mit dem Umzug in den Neubau der ISS verfügt die Schule jetzt über modernste technische Einrichtungen. Beim Rundgang durch den Neubau ist unübersehbar, dass das Haus auch über eine modernisierte Sicherheitstechnik verfügt.

Auf den Fluren entdecken wir die verschiedene Arten von Alarmmeldern und Sicherheitseinrichtungen. B&I wollte mehr über die Bedeutung und Funktion dieser Einrichtungen erfahren. Hierzu trafen wir die Sicherheitsbeauftragte Frau Havva Temur, die wir Ihnen bei dieser Gelegenheit in ihrer verantwortungsvollen Funktion vorstellen möchten.

Das Gespräch führte Wolfgang Mohrmann.

B&I: Frau Temur, welche konkreten Aufgaben nehmen Sie in der Schule als Sicherheitsbeauftragte wahr?

Havva Temur: Im Sicherheitskonzept der Schule unterscheiden wir drei Bereiche: technische sowie innere und äußere Sicherheit des Schulgeländes. Meine Zuständigkeit liegt bei der inneren Sicherheit. Diese umfasst alle sicherheitsrelevanten Dinge im Haus.

Herrn Portugalls Aufgabe umfasst u.a. den Außenbereich des Schulgeländes. Die größeren technischen Anlagen werden von einer externen Firma betreut.

Meine Hauptaufgabe ist es, mit wachen Augen durch das Gebäude zu gehen und

Sicherheitslücken bzw. -risiken zu erkennen, z.B. Stolperfallen bei Treppenaufgängen oder lose Kabel aus Kabelrollen für mobile Geräte oder Sicherheitsrisiken im täglichen Geschehen.

Als Sicherheitsbeauftragte bin ich außerdem Ansprechpartnerin für alle Lehrkräfte, deren Wün-

sche und Anregungen ich an die Schulleitung weitergebe bzw. mit meinen Kollegen bei Sitzungen im Kriseninterventionsteam weitergebe und erörtere. Dort sind alle drei Sicherheitsbereiche sowie die Schulleitung vertreten.

B&I: Wie bleiben Sie auf dem neuesten technischen Stand?

Havva Temur: Das Landesinstitut für Lehrerfortbildung oder auch die Landesunfallkassen bieten regelmäßig Fortbildungen an. Gerade in einem Neubau sind regelmäßig Fachleute zur Raumbegehung im Haus, die einen geschulten Blick haben und wertvolle Hinweise geben. Ich bin dann an der Umsetzung von Maßnahmen beteiligt, die ich dann im Haus auf den Weg bringe. Ein Beispiel sind die Fluchtpläne, die im Altbau nachträglich angebracht worden sind. Die Pläne für den Neubau sind ebenfalls mit mir abgesprochen worden.

B&I: Ist das System bei Bezug einmal getestet worden? Wie ist die Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr?

Havva Temur: Ja, das war eine unserer ersten Maßnahmen. Die Stromversorgung für die Sicherheitssysteme ist autark, d.h. die Rolltore schließen automatisch und die Notbeleuchtung wird aktiviert. Die oberen Fensterklappen lassen sich zentral schließen, ebenso die Türen. Ein permanentes akustisches Signal ertönt in beiden Blöcken.

Das war auch einer der Gründe, warum wir

nach dem Stromausfall einen Tag nach der Einschulung vom Jahrgang 5 alle Schüler nach Hause schicken mussten.

Die Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr läuft sehr gut. Wir haben die Gegebenheiten vor Ort gemeinsam geprüft. Im Haus B bei der Verwaltung finden Sie z.B. einen Aluminiumkasten draußen an der Wand, der Lagepläne für die Feuerwehr enthält.

B&I: Haben alle Lehrkräfte eine Sicherheitseinweisung erhalten, was im Notfall zu tun ist? Kennen die Schüler ihren vorgeschriebenen Fluchtweg?

Havva Temur: Wir haben im Neubau bisher drei sog. Evakuierungseinsätze geübt, einen davon mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. Durch die Veränderung des Außengeländes steht bald die nächste Übung an. Bei Alarm wird immer der Ernstfall vorgegeben. Nur der Schulleitung und mir ist bekannt, wenn es sich um eine Übung handelt.

Alle Lehrkräfte und SchülerInnen kennen ihren Fluchtweg. Wir haben ein Zeitfenster von genau 5 Minuten. Bisher ist uns die Räumung immer in dieser Zeit gelungen. Das ist die Zeit, bis die Feuerwehr eintrifft.

B&I: Sicherlich gibt es unterschiedliche Notfallsituationen. In welchem Fall muss z.B. Hausalarm gegeben werden und was wird damit ausgelöst?

Havva Temur: Wir unterscheiden grundsätzlich zwei verschiedene Situationen: entweder die Gebäude müssen geräumt werden, z.B. im Brandfall. Dafür ertönt ein typischer Signalton und die Gebäude werden umgehend geräumt. Die blauen Gehäuse lösen diesen Evakuierungsalarm aus. Die roten Gehäuse sind die klassischen Rauchmelder bzw. Rauchabzüge. Diese aktivieren die Anlagen, die in den Kompartements und Treppenhäusern den Rauch abziehen.

In der zweiten Situation müssen alle im Gebäude bleiben und sich einschließen und verbarrikadieren, bis die Polizei die Situation auflöst.

B&I: Gibt es in sensiblen Räumen, wie dem Chemie- oder Werkraum gesonderte Sicherheitsmaßnahmen?

Havva Temur: Im Chemieraum werden Gefahrenstoffe selbstverständlich in abgeschlossenen Räumen verwahrt, die nur der Fachkraft zugänglich sind. Im Werkraum haben alle Maschinen einen Notaus-Schalter. Ferner gibt es im Raum einen Zentralschalter für Strom und Gas.

In den Naturwissenschaftlichen Räumen haben das Lehrerpult und die Tür jeweils einen Notfallbutton. Zusätzlich gibt es deutlich markierte Plätze mit einer Löschdecke oder mit Feuerlöschern.

B&I: Lehrkräfte sind i.d.R. gut in Erste Hilfe ausgebildet. Gibt es darüber hinaus in der Schule ein System von ausgebildeten Ersthelfern, deren Einsatzort im Ernstfall bekannt ist?

Havva Temur: Die Lehrkräfte erhalten alle vier Jahre eine Auffrischung des Ersten Hilfe Trainings, Sportkollegen sogar alle zwei Jahre. Durch Zufall sind einige Lehrkräfte sogar Erste Hilfe Ausbilder. Wir führen regelmäßig für ca. 40 Kräfte ein Training durch. Im Ernstfall sind alle Lehrkräfte Ersthelfer, die ihre Klassen begleiten. Den gerade zuständigen Aufsichten, die an der Warnweste erkennbar sind, obliegt es mit den Weisungen der Schulleitung eine geordnete Evakuierung zu gewährleisten.

B&I: Derzeit steht der Campus noch nicht voll zur Verfügung und die Schule ist noch eine Baustelle. Da ergeben sich doch Engpässe, wenn z.B. Schüler auf den Hof



drängen und die Feuerwehr im Notfall mit Löschwagen anfährt. Hinzu kommt, dass noch Lkw auf dem Gelände verkehren.

Havva Temur: Ja, das ist in der Tat wegen der Bauarbeiten derzeit etwas kritisch. Bei einer Räumung erfolgt die Ableitung der Schülerinnen und Schüler über die Waldingstraße, bzw. zum Ausgang bei der Sporthalle. Die Einsatzkräfte kommen über den Volksdorfer Weg. Baufahrzeuge haben eine eigene Zufahrt und blockieren das freie Schulgelände nicht.

B&I: Der Abriss des alten Hauptgebäudes steht uns noch bevor. Dies wird eine verstärkte Lkw Frequenz mit sich bringen, da der Schutt direkt abtransportiert wird. Zudem liegen auch Leitungen unter dem Haus. Das erfordert sicher zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Schüler und Lehrkräfte.

Havva Temur: Die Heizungsanlage mit den Gasleitungen für den Altbau befindet sich in den alten Werkstätten der Arbeitslehre. Aus den genannten Sicherheitsgründen

erfolgt der Abriss in den Herbstferien. Das Hauptgebäude soll in den Weihnachtsferien abgerissen werden.

B&I: Ist das Haus eigentlich auch auf Amokfälle vorbereitet?

Havva Temur: Wie eben angedeutet, gibt es Alarmknöpfe für den Amok Fall. Diese sind deutlich sporadischer in den Gebäuden an wichtigen Stellen angebracht. Hier ertönt eine Durchsage, dass das ein Amokalarm ist. Die Polizei wird beim Auslösen des Alarms automatisch alarmiert und rückt sofort aus. In der Zwischenzeit müssen sich alle im Gebäude einschließen und verbarrikadieren, bis die Polizei die Situation klärt. Daher wird diese Situation in der Schule auch nicht geübt, weil wir so einen hochemotionalen Probealarm niemandem zumuten wollen. Zur Sensibilisierung erfolgt in regelmäßigen Abständen eine Lehrerinformation.

B&I: Können Sie sagen, dass die Verantwortlichen mit neuen Systemen im Neubau im Notfall schneller reagieren können?

Havva Temur: Wegen der automatischen Signalgebung sind Einsatzkräfte schneller vor Ort. Da im Gegensatz zum Altbau mehr Treppenhäuser zur Verfügung stehen, können die Schülerströme zudem besser aus dem Gebäude geleitet werden. (Höchstens drei Klassen pro Treppenhaus/Etage).

B&I: Frau Temur, wir hoffen, dass der Notfall nie eintritt. Aber es ist gut zu wissen, darauf vorbereitet zu sein.

Fotos: Wolfgang Mohrmann

Bücherspenden gesucht

Liebe Eltern und Schüler der Irena-Sendler-Schule, habt ihr vielleicht noch ausgelesene Bücher Eurer Kinder im Keller? Sie sind zu schade zum Wegwerfen, sie stauben ein, aber ihr habt keine Lust auf den Flohmarkt zu gehen? Dann spendet sie für die Schülerbibliothek! (Aber bitte keine uralten Bücher, sondern Bücher, die Eure Kinder gern

gelesen haben.) Außerdem sind die Zeitschriften Bravo und Bravo Mädchen sehr beliebt, werft sie nicht ins Altpapier, sondern gebt sie in der Schulbibliothek ab!

Viele Grüße
Britta Sommerfeld

Foto: pixabay.com

